

## 65 Jahre Europa-Union Leverkusen

Ein Rückblick auf die Entwicklung Europas – »im Kleinen« und generell



**Leverkusen (nm).** Auch die Europa-Union Leverkusen feiert in diesem Jahr ein Jubiläum. Im Gegensatz zur WOCHENPOST hat sie jedoch schon ein paar Jährchen mehr »auf dem Buckel«: Stolze 65 Jahre wird der Kreisverband 2012 bereits. 1947 gegründet, verschwand die Leverkusener Europa-Union jedoch nach den Anfangsjahren wieder in der Versenkung, da sie im Präsidium nur noch vom Bayer-Generaldirektor vertreten wurde. 1972 schließlich wurde sie von dem damaligen Bundestagsabgeordneten Dr. Günther Böhme zu neuem Leben erweckt.

Seither versteht sich der Kreisverband Leverkusen mit seinen Aktivitäten als Teil eines demokratischen Netzwerks, das sich überparteilich um Völkerverständigung und Toleranz in unserer Stadt bemüht und mit zahlreichen Aktionen Europa vor Ort erlebbar macht. Dies unterstrich auch Dr. Hans Georg Meyer in einem Gespräch mit der WOCHENPOST: »Hier in Leverkusen leben wir Europa im Kleinen und bemühen uns um das friedliche Miteinander von Bürgern aus mehr als 100 Nationen.« Seit 27 Jahren ist er Vorsitzender des Kreisverbandes und mit 34 Jahren Vereinszugehörigkeit das zweitälteste Mitglied. Längst hat er den Spitznamen »Europa-Meyer«, denn seit seiner Pensionierung engagiert er sich sozusagen »hauptamtlich« als »Mr. Europa«.

Mit der aktuellen Entwicklung seines Kreisverbandes ist der »Europa-Meyer« sehr zufrieden: »Wir haben einen mächtigen Aufschwung«, sagt er. Zahlreiche Tagesfahrten und Exkursionen – beispielsweise nach Brüssel oder Berlin –, aber auch große Reisen in die europäischen Nachbarstaaten machen den Leverkusener Kreisverband attraktiv und zum schnellst wachsenden der Europa-Union: Fast 300 Mitglieder verzeichnet der Verein derzeit. Leverkusener »Erfindungen« wie das jährlich stattfindende Europafest im Park von Schloss Morsbroich, das Integrationsturnier um den Leverkusener Europapokal, der Europäische Gottesdienst, den Christen, Juden und Muslime gemeinsam feiern, und der Europäische Frühschoppen sind zu festen Terminen im Veranstaltungskalender geworden. Gemeinsames Ziel dieser Anstrengungen vor Ort ist es, aus der Chemie- und Sportstadt Leverkusen auch die »Europastadt Leverkusen« zu machen.

Europa »im Kleinen« funktioniert also. Aber wie sieht es mit Europa generell aus? Rückblickend auf die vergangenen 30 Jahre sagt Meyer: »47 Staaten des Europarates erkennen inzwischen die Menschenrechte an.« Wirklich bewusst seien uns die Vorteile Europas aber kaum noch. »Die europäischen Errungenschaften wie Wohlstand oder Reisefreiheit sind inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden«, sagt er, »Not, Hunger und Elend, Krieg, Vertreibung, Folter, Willkürherrschaft und Todesstrafe gibt es in der Europäischen Union nicht mehr. Das kennen wir nur noch aus dem Fernsehen. Früher sind wir mit dem Auto nach Italien in Urlaub gefahren, heute fliegen wir mal eben auf die Kanaren. Das alles scheint uns heute so selbstverständlich, dass wir es nicht mehr ausreichend würdigen – und uns auch nicht mehr für Europa engagieren. Dabei ist Europa unser aller Zukunft – wir haben keine andere.«